

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postverendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.  
Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeutender Nachlaß. — Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags.  
Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 133

Donnerstag, 5. November 1903

42. Jahrgang.

## Die Sozialdemokraten und die Gewerbetreibenden.

Marburg, 5. November 1903.

Es ist eine regelmäßig zu beobachtende Erscheinung, daß sich die Sozialdemokraten, sobald Wahlen irgendwelcher Art in Aussicht sind, den Gewerbetreibenden anzubiedern versuchen. Kommt die Zeit, wo es für die Bevölkerung heißt, Vertreter sei es in den Reichsrat, sei es in Gemeindevertretungen zu entsenden, da haben auf einmal die Anhänger der roten Internationale ihr warmführendes Herz für den Gewerbestand entdeckt und in tönenden Phrasen deklamieren sie allüberall von einem bedauerlichen Niedergange dieses Standes und von der zwingenden Notwendigkeit, für denselben etwas zu tun. Natürlich fühlen nur sie sich allein berufen, als Retter aufzutreten. Nur sie allein meinen es ehrlich mit den Gewerbetreibenden und nur durch eine Erbeutung von Mandaten durch sie kann dem Gewerbestande geholfen werden.

Wie so ziemlich alles, was die Sozialdemokraten vor den Wahlen zusammenschwären, ist auch das reiner Schwindel. Auch hier wollen sie nur den Wählern Sand in die Augen streuen, um sie zu einer Gefolgschaft in der Wahlkampagne zu verleiten. Von einer Gewerbestreundlichkeit des sozialdemokratischen Programms kann niemals eine Rede sein, ja im Gegenteile, die schlimmsten Feinde der Gewerbetreibenden sind die Roten und nur ganz urteilslose Menschen, die über eine jetzt gesprochene Phrase die ganze Vergangenheit zu vergessen im-

stande sind, können den großmäuligen Versprechungen von einer Gewerberettung usw. Glauben schenken. Wie die sozialdemokratischen Gefühle für die Gewerbetreibenden in Wirklichkeit aussehen, kann man in jenen Zeiten beurteilen, wo keine Wahlen in Sicht sind. In ihren Versammlungen und in ihrer Presse macht sich da ihre Liebe in ganz merkwürdiger Weise bemerkbar. Unaufhörliche Beschimpfungen und Herabsetzungen sind da an der Tagesordnung und augenscheinlich tritt das Bestreben zutage, dem Gewerbestande so viel als möglich zu schaden und seine materielle Lage zu beeinträchtigen, denn der wahren Meinung dieser merkwürdigen Volksbeglucker noch geht es diesem Stande noch viel zu gut. In Wahrheit ist doch die Sozialdemokratie eifrig bestrebt, den wirtschaftlichen Zustand der Gewerbetreibenden so viel als möglich herabzudrücken, da sie damit ein Mittel gefunden zu haben glauben, die gewerbetreibende Bevölkerung der roten Internationale in die Arme zu treiben. Dieses Bestreben geht nur zu klar und deutlich aus ihrem Verhalten in wahlfreien Zeiten hervor.

Ganz anders geberdet sie sich natürlich, wenn Wahlen vor der Türe stehen. Da können sich ihre Wortführer in gewerbestreundlichen Vorschlägen nicht genug tun und mit dem Brustton der Ueberzeugung deklamieren sie von einer Rettung und Aufbesserung des Gewerbestandes. In diesen Zeitpunkten versuchen sie es krampfhaft, sich als die einzigen gewerbestreundlichen Elemente hinzustellen und durch Anflehlung aller anderen Parteien und durch eine verlogene Anpreisung der angeblichen Gewerbestreundlichkeit ihres Programms versuchen sie es,

die Wähler über den wahren Wert ihrer Gesinnung hinwegzutäuschen.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Gewerbetreibenden sich selbst keinen größeren Schaden zufügen könnten, als wenn sie den hinterlistigen Lockungen der Sozialdemokraten auf den Leim gingen und ihnen zur Stillung des Mandats Hungers verhelfen würden. Diese Ueberzeugung hat heute auch bereits unter der gewerbetreibenden Bevölkerung platzgegriffen, so daß die schönsten Sirenenfänge der roten Führer nicht mehr wirken werden. Wenn sie auch noch so große Versprechungen machen, wenn sie auch mit einem noch so großen Aufwand von Lüge und Verleumdung alle anderen Parteien als Mörder des Gewerbestandes hinstellen, so weiß doch heute schon jeder halbwegs denk- und urteilsfähige Gewerbsmann, daß ihm von der verjudeten roten Internationale kein Heil widerfahren kann. Bei diesen beiden Faktoren ist ein die Interessen des Gewerbsmannes förderndes Zusammengehen undenkbar, denn sie haben keine gemeinsamen Berührungspunkte, ja im Gegenteile zu schroff sind die Gegensätze, die eine unüberbrückbare Kluft zwischen der gewerbetreibenden Bevölkerung und den sozialdemokratischen Umstürzern bilden. Alle phrasenhaften, gleisnerischen Großsprechereien können diese Kluft nicht ausfüllen und kein Gewerbetreibender, dem das Wohl und Wehe seines Standes am Herzen liegt, der für den wirtschaftlichen Aufschwung desselben sich einsetzen will, wird sich dazu verleiten lassen, den notorischen Feinden seiner Existenz die Hand zu bieten, daß sie Ämter und Mandate an sich reißen.

Am Samstag beginnen wir mit einem neuen, interessanten Roman:

## Das verhängnisvolle Kreuz

von Franz Zistler.

Nachdruck verboten.

## Siebe und Leidenschaft.

Roman von Ludwig Sabicht.  
(Schluß.)

Nicht wenig trug zu dieser glücklichen Umwandlung der innige herzliche Verkehr mit dem Rat und seiner edlen hochgebildeten Frau bei, deren Haus so recht ein Tempel des Guten und Schönen war, einen vielleicht noch bedeutenderen Einfluß hatte aber die kleine, sanfte Frau. Die Freunde wollten behaupten, sie regiere Herrn Werner von Brausedorf mit einem einzigen Blick aus ihren frommen Taubenaugen. Bisher hatte Werner die ganze Herrschaft verwaltet, nun aber sollte eine Teilung eintreten, denn Felix war zurückgekehrt, nicht mehr der alte Träumer, sondern ein praktischer tüchtiger Mann, dem die Lebens- und Arbeitslust aus dem frischen, luftgebräunten Gesichte und aus den blauen Augen lachte. Er übernahm Trinum, das der Bruder mit liebevollster Sorgfalt für ihn hergerichtet hatte, und führte Gretchen als seine Hausfrau heim. Ihre Hochzeit war das Fest, zu welchem man Zurüstungen auf Schloß Radzionka traf, denn Werner hatte es sich nicht nehmen lassen, der Ehrentag seines Bruders mußte auf der Väter Schloß begangen werden, Frau Schwanefeld hatte

seinen Bitten nachgegeben und war mit ihrer Tochter herbeigekommen.

Mit Felix und Gretchen zugleich sollte aber noch ein zweites Paar an den Traualtar treten — Fichtner und Sibuffa, der Exreferendar hatte es sich ausgedenkt, seine Hochzeit gleichzeitig mit der seines geliebten Felix feiern zu dürfen. Auch Fichtner hatte einen ihm zusagenden Wirkungskreis gefunden.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen war Fichtner allerdings des ihm ausgelegten Legates verlustig gegangen, aber die beiden Herren von Brausedorf erklärten ihm, sie hielten die unsittliche Nebenbestimmung für durchaus nicht bindend für sie, und wußten seine Bedenken mit ebensoviel Zartheit wie Beharrlichkeit zu beseitigen. Ihre Ansicht, ihm auch noch das für Josefa ausgelegte Legat zu geben, konnten sie nicht ausführen, denn Fichtner sträubte sich mit der größten Entschiedenheit gegen die Annahme des Geldes. Sie griffen die Sache nun auf eine andere Weise an, unter dem Vorwand, Trinum und die dazu gehörigen Ländereien seien für Felix zur Bewirtschaftung noch zu viel, wurde dem Referendar unter sehr günstigen Bedingungen ein Vorwerk verpachtet, worauf er mit Sibuffa, die sich während ihres Aufenthaltes in der Buschmühle in der Landwirtschaft tüchtig umgesehen hatte, Aussicht hatte, etwas Ordentliches vor sich zu bringen.

Der Referendar war nun endlich aus der Welt geschafft, Fichtner wurde Herr Amtmann genannt und hätte der Schenkwirt Kralle nicht inzwischen Gelegenheit gefunden, im Zuchthause über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachzudenken, er würde

für ihn fortan sicher Oberamtmann, wenn nicht gar Amtsrat gewesen sein.

In den neuerrichteten, von dem guten Geschmack und der Wohlhabenheit des Besitzers zeugenden eleganten Gesellschaftsräumen von Radzionka hatte sich eine ansehnliche Zahl von Gästen eingefunden.

Die gebildetsten und angesehensten Männer und Frauen der Umgegend hatten die Einladung zur Hochzeit des jungen Gutsherrn angenommen, obgleich man anfänglich daran Anstoß genommen, daß gleichzeitig die Verbindung des übelbeleumundeten Referendars Fichtner mit einer Harfenistin gefeiert werden sollte.

Werner von Brausedorf und der Gerichtsrat Müller waren indessen zwei Männer von solchem Ansehen und Gewicht, daß es als unbedenklich erachtet ward, bei einem Feste zu erscheinen, das der erstere in seinem Hause veranstaltete, während ihm der andere als naher Verwandter und Trauzugeuge beiwohnte.

Wer sich vor einem Jahre vor der Zumutung, einen Tag auf Schloß Radzionka zuzubringen, bekreuzt hatte, der kam jetzt willig und gern herbei, das Odium war von dem Schlosse genommen, verbannt waren die wüsten Gesellen, die hier Gelage gefeiert hatten, eine neue Zeit, ein besserer, edler Geist war eingezogen.

Die fremden Gäste gruppieren sich um die eigentlichen Festteilnehmer. Da war Werner von Brausedorf mit seiner schönen, jungen Frau, die beide die Kunst entdeckt zu haben schienen, an verschiedenen Orten zugleich zu sein, um sich zu vergewissern, daß es ihren Gästen an nichts fehle, da

Mit einer Beilage.

## Politische Umschau.

### Inland.

#### Die Sprachenfrage in kärntnerischen Landtage.

In der Sitzung des kärntnerischen Landtages vom 3. d. erstattete Abg. v. Burger Bericht über die Sprachenfrage bei den Gerichten und stellte folgenden Antrag:

1. Der Landtag spricht seine Entrüstung aus über die in jüngster Zeit erneuerten Bestrebungen, die von den Gerichten des Landes in Betreff der Gerichtssprache seit jeher gleichmäßig festgehaltene, den tatsächlichen Verhältnissen, wie dem praktischen Bedürfnisse der Bevölkerung vollkommen entsprechende Übung zu durchbrechen. Der Landtag fordert den Herrn Ministerpräsidenten als Leiter des k. k. Justizministeriums in nachdrücklichster Weise auf, gegen diese der Rechtspflege abträglichen, das Volks- und Landeswohl schädigenden Versuche mit aller Entschiedenheit Stellung zu nehmen.

2. Der Landesauschuß wird beauftragt, diesen Beschluß an den Herrn Ministerpräsidenten und an das k. k. Oberlandesgerichtspräsidium in Graz zu leiten.

Dieser Antrag wurde angenommen.

#### Wegen Gebrauches der deutschen Sprache in Untersuchung gezogen.

Man kann sich denken, daß ein derartiges „Verbrechen“ nur auf dem ungarischen Globus geahndet werden kann. Ein Advokat in Temesvar wurde von der dortigen Advokatenkammer in Disziplinaruntersuchung gezogen, weil er an den städtischen Magistrat in Ungarisch-Weißkirchen ein Gesuch in deutscher Sprache gerichtet hatte und überdies die ungarische Bezeichnung Weißkirchen (Fehertempel) auf der Anschrift weggelassen hatte. Dieser Feibel wurde von einem ungarischen Chauvinisten entdeckt und zur Anzeige gebracht. Die Advokatenkammer jedoch vermochte sich der Auffassung des Naderers nicht anzuschließen, sondern sprach den deutschfreundlichen Verbrecher mit folgender Begründung frei:

Obgleich die Beschuldigung durch das Geständnis des angezeigten Advokaten erwiesen erscheint, muß hervorgehoben werden, daß erwiesenermaßen in dieser deutschen Stadt, in der laut Statut auch die Verhandlungssprache deutsch ist, oft Eingaben aus dem Ungarischen ins Deutsche übersetzt

war Rat Müller mit Brigitte, der Buschmüller, der alte Braun und Meta, Oberförster Regler und Frau Schwanefeld, inmitten dieser durch Verwandtschaft und Freundschaft eng verbundenen Menschen aber beide Brautpaare.

Beide Bräute waren in einfachen weißen Kleidern, aber man konnte keinen größeren und dabei schöneren Gegensatz sehen, als das liebe Gretchen, dessen schalkhafte Munterkeit heute nur ganz leise unter der bräutlichen Verschämtheit und dem weihewollen Ernste hervorschimmerte, und Libuffas reifer, bewußter Schönheit. Ein Frühlingssmorgen und ein Sommernachmittag, beide in herrlicher Sonnenbeleuchtung, schienen versinnbildlicht zu sein, und neben den Bräuten standen Felix als ein Jüngling, der mit sitlichem Ernst die Schwelle zum Mannesalter überschreitet und Fichtner, der sich durch eigene und fremde Schuld durchgerungen zu einer tüchtigen, nützlichen Anwendung des Lebens.

Im Zuge zur Kirche führte der Buschmüller Meta und sie hatte auch bei Tisch neben ihm ihren Platz.

Peters hatte der Tochter und dem Schwiegersohne die Eröffnung gemacht, auch er werde hinfort nicht mehr einsam sein. Meta hatte den Antrag des braven, noch im rüstigsten Alter stehenden Mannes angenommen und ihm gelobt, sein Weib zu werden.

Voll Nahrung und Dankbarkeit fiel Lieschen Meta um den Hals, auch der letzte Schatten, der ihr Glück zu trüben gedroht, war verschwunden, sie wußte den Vater geborgen in treuer Hut.

Wenige Wochen nach der Hochzeitsfeier in Radzionka fand in der Buschmühle in aller Stille die Trauung des Buschmüllers mit Meta statt, wo die beiden fortan allein Haus hielten, denn der alte Braun war mit auf das Vorwerk zu Fichtner und Libuffa gezogen. Er konnte sich von dem Sohne seiner Jugendgeliebten nicht mehr trennen.

werden mußten, um sie den Repräsentanten verständlich zu machen. Der Advokat wollte also nur erreichen, daß die städtische Repräsentanz seine Eingabe besser verstehe. Auch die städtische Polizei müsse ihre Verständigungen den Parteien in deutscher Sprache zukommen lassen.

Darüber werden nun die ungarischen Patrioten nicht wenig verwundert sein. Noch verwunderlicher aber erscheint uns, daß die königliche Kurie dieses für jedes Magyarenherz höchst schimpfliche freisprechende Urteil auch noch bestätigt hat.

#### Klerikales aus Böhmen.

Ein Hirtenbrief des Prager Fürsterzbischofes Leo Kardinal von Skrbensky ist erschienen und beschäftigt sich in seinen Leitfäden mit der in den letzten Wochen plötzlich — (zum Erschrecken plötzlich!) — entbrannten, nationalen Klerusfrage. In dem „Hirtenbriefe“ möchte der Herr Kardinal der katholischen Öffentlichkeit gerne weiß machen, was schwarz ist. Man weiß, daß die vielgerühmte nationale Objektivität der katholischen Kirche tatsächlich vorhanden ist — auf dem Papiere diverser Hirtenbriefe. Sonst sucht man sie vergebens. Die vielumstrittene Wahl im Prager Domkapitel und die Tatsache, daß die erst in den letzten Tagen ernannten 12 Geschworenen des „fürst-erzbischöflichen geistlichen Diözesengerichtes in Streit- und Strafsachen“ durchwegs Tschechen sind, genügen vollkommen, diese vielgerühmte Objektivität klar zu beleuchten.

#### Ausland.

##### Ungarn.

Das neue ungarische Kabinett besteht aus folgenden Mitgliedern: Graf Stephan Tisza, Ministerpräsident, mit der Leitung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums am königlichen Hoflager betraut; Albert von Berzeviczy, Unterrichtsminister; Dr. Alexander Plossz, Justizminister; Dr. Ladislaus von Lukacs, Finanzminister; Karl von Hieronymi, Handelsminister; Bela von Hallian, Ackerbauminister; Alexander v. Mihri, Honvedminister; Erwin Cseh, Minister für Kroatien.

#### Die Armenierbewegung im Kaukasusgebiet.

Die „E. N. N.“ melden: In Baku ist es infolge des kaiserlichen Ukas, betreffend die Einziehung der armenischen Kirchengüter wieder zu hef-

von seinen Kindern geslegt und gehätschelt, schließ er eines Tages sanft und ruhig ein, um nie wieder zu erwachen.

Der alte Regler erreichte ein hohes Alter und wurde von allen geliebt und verehrt, am meisten war er jedoch bei Felix und Gretchen, deren zahlreiche junge Nachkommenschaft in ihm den Großvater sahen, besonders war es sein harmloser, glücklicher Humor, der die Kinder an ihn fesselte, und der ihm bis an sein Lebensende treu blieb. Wenn er mit Müller zusammen kam, machte er ihm stets in bester Laune Vorwürfe, daß er ihm damals gar nicht geglaubt habe. „Aber ich Tölpel taue einmal nicht zum Lügen!“ setzte er dann gewöhnlich hinzu.

Jahrelang herrschte zwischen den Familien der beiden Herren von Brausedorf, des Buschmüllers, Fichtner und Müller der regste Verkehr und es verging keine Woche, in der man sich nicht ein paarmal in diesem oder jenem Hause vereinigt hätte. Dann löste sich der Kreis. Rat Müller wurde in die Residenz versetzt und zu einem höheren Amt befördert, Werner wurde zum Abgeordneten gewählt, brachte infolgedessen mehrere Monate in der Hauptstadt zu und nahm stets seine Familie mit sich.

Bäse Brigitte und Lieschen wurden auch in den neuen Verhältnissen zum Mittelpunkt eines gebildeten Kreises, von dem die Anregung zu vielem Edlen und Schönen ausging.

Auch Felix und Gretchen wurden häufige Gäste in der Hauptstadt. Fichtner dagegen blieb auf der Scholle; er und Libuffa mochten ihr Heim nimmer verlassen, doch auch die anderen zog es immer wieder dahin zurück. Die Sommerferien verlebte der Präsident Müller mit seiner Gattin stets in Radzionka.

Ueber dem Leben all dieser guten, trefflichen Menschen ruht jetzt der hellste Sonnenschein.

tigen Unruhen gekommen. Schon seit Wochen befindet sich die Bevölkerung in einem Zustande hochgradiger Spannung und Erregung. Vor einigen Tagen hatten sich mehrere tausend armenische Arbeiter aus den Naphthagebieten von Balachani und Bibi-Gibat nach Baku begeben, da das Gerücht umlief, die Uebernahme der dortigen Kirche stehe unmittelbar bevor. Es war infolgedessen die Kirche zum Nachmittagsgottesdienste überfüllt. Als nach Beendigung der Messe, gegen 6 Uhr abends, die Menge sich nicht zerstreute, suchte die Polizei mit Hilfe von etwa 30 Kosaken den Vorhof der Kirche zu räumen. Die Armenier, in der Meinung, daß die Russen in die Kirche eindringen wollten, gingen zum Angriff über, gaben zahlreiche Revolverkugeln ab und trieben die Kosaken zurück. Diese suchten eine gedeckte Stellung auf, saßen ab und fingen nun ihrerseits an zu feuern. Inzwischen war die ganze Garnison von Baku alarmiert worden. Ueber tausend Mann Infanterie, etwa 200 Marinesoldaten und mehrere hundert Kosaken erschienen auf dem Platze, drängten die Armenier zurück und umzingelten die Kirche. In diese hatten sich etwa 500 Armenier, meist bewaffnet, eingeschlossen. Auf Veranlassung des Militärgouverneurs, der einen schweren Zusammenstoß gerne vermeiden wollte, suchte einer der angesehensten Armenier, Großkaufmann A. S. Melikoff, seine Landsleute zu beruhigen und forderte die Eingeschlossenen auf, die Kirche zu verlassen und auseinanderzugehen; aber nur ganz wenige leisteten ihm Folge. Die Kirche mußte infolgedessen mit Gewalt geräumt werden.

Die Verluste der Armenier werden, von den zahlreichen Leichtverwundeten abgesehen, auf über 50 Mann angegeben, darunter 21 Tote. Auf russischer Seite sind 7 Kosaken, 1 Marinesoldat und 5 Polizisten getötet worden; 12 Kosaken, 17 Infanteristen und 1 Offizier sind schwer verwundet.

#### Tagesneuigkeiten.

(Bismarck und die Trinkgelder unsittlich in Rußland.) Man schreibt der „Woff. Ztg.“: In den Jahren 1859—1862 war bekanntlich Otto v. Bismarck preussischer Gesandter in Petersburg. In jener Zeit erwarb er den Grund und Boden, auf dem das deutsche Botschaftshaus erbaut wurde. Als er die Kaufbelege an die Oberrechnungskammer nach Potsdam schicken wollte, gelang es ihm zuerst nicht, die erforderlichen Papiere von den russischen Behörden zu erlangen. Auf seine wiederholten Beschwerden ließ man dort durchblicken, daß es ohne angemessene Entschädigung der betreffenden Beamten kaum möglich gewesen sein würde, die notwendigen Belege zu erhalten. Dagegen bäumte sich aber mit Recht Bismarcks Stolz und Unabhängigkeitsgefühl als preussischer Botschafter auf und er trug bei einem der nächsten Hoffeste dem damaligen Zaren Alexander sein Anliegen vor. Der Zar versprach ihm zu helfen und schon nach wenigen Tagen hatte Bismarck die gewünschten Papiere in den Händen. Als er sich bei nächster Gelegenheit persönlich für die Liebenswürdigkeit des Zaren bedankte, klopfte ihm dieser auf die Schulter und sagte lächelnd: „Das Trinkgeld an meine Beamten habe ich selbst bezahlt.“ So berichtet wenigstens die Fama.

(Ein unglaubliches Postkunstsüß) wird aus Bozen gemeldet: „An einen Mitarbeiter des „Scherer“, der in Niva wohnhaft ist, ging eine Walthers-Nummer ab, welche vom Postamt Niva ordnungsgemäß an die hinterlassene Anschrift des Empfängers nachgesendet wurde, nämlich: Bozen poste restante. Die Nummer wurde jedoch bis 30. August nicht behoben und sollte daher ordnungsgemäß an den Absender, das ist der Verlag, zurückgeleitet werden. Das Bozener Amtsorgan vollzog dies mit nachstehender Bemerkung auf der Schleife, die wir dem Postmuseum einverleibt haben: „Nicht behoben. Retour Innsbruck an Herrn Walthers von der Vogelwaide.“ — So geschah in Bozen im Jahre 1903, als das dortige Postamt zweihundert Schritte vom Walthersdenkmal entfernt lag und jeder Postgaul zwölftmal des Tages am Denkstein vorbeitrotete. Es ist beschämend, aber es muß gesagt werden: Kein Italiener, auch nicht der untersten Volksschichten wäre auf die Frage verlegen, wer Dante sei? (Der zudem deutschen Blutes!) Der Katholizismus hat eben dem deutschen Volke die Ueberlieferung geraubt und die Knochen im Leib zermürbt.

(Religiös-sittliche Erziehung.) In einer Stadt Oesterreichs, wo der größte Teil der

Bevölkerung unter jesuitischer Geistesknechtschaft schmachtet, durch fleißiges Kirchengehen, Prozessionen, Bittgängen, überhaupt durch strenges Festhalten aller Kirchengebote seine Religion, beziehungsweise den Katholizismus zu betätigen bestrebt ist, wo man so häufig breviiertende Priester begegnet, wo die katholischen Studenten das deutsche Studentenwesen mit Mühe, Band, Schläger und Kommerzfesten nachäffen, dabei jedoch dem deutsch-nationalen Leben und dessen Äußerungen so feindlich gegenüberstehen, hat vor kurzem auch in diesem Sinne ein Katechet einer Schule über Sonntagsentheiligung gesprochen. Dieser Katechet beschuldigte unsere Hochtouristen der Sonntagsentheiligung, weil sie ohne Messe Sonntags ihre Gebirgstouren unternehmen und sagte, daß alle jene, die diesen Frevel begehen und abstürzend sich zu Tode fallen, direkt in den Pfuhl der Hölle fahren, aus dem sie auch das schönste Leichenbegängnis, mit dem diese Herren von ihren Gesinnungsgenossen geehrt werden, nicht mehr aus den Höllequalen befreien kann. Der Vortragende nahm bei seinen Äußerungen keine Rücksicht darauf, daß Kinder eines im Vorjahre abgestürzten Touristen, die die gleiche Schule besuchen, davon erfahren mußten und in ihren heiligsten Gefühlen verletzt wurden. Gibt schon diese große Lieblosigkeit des fanatischen, inhumanen Priesters Grund genug, sich von diesem Priester mit vollster Entrüstung abzuwenden, so muß unsere Entrüstung umso mehr sich steigern, wenn er in seinen weiteren Auslassungen sagte, daß die Unkeuschheit weniger sündhaft sei, als diese Sonntagsentheiligung. Unerhört! Das wahre Wesen der Religion liegt nicht, wie die katholische Papstkirche es lehrt, in strenger Beobachtung der Kirchengebote, sondern in der inneren gottvertrauenden Verehrung und Vervollkommnung des Menschen, worüber sich die geistlichen Volkszerzieher doch endlich einmal klar werden sollten. Daß Christus selbst ein Feind des Formalismus war, beweist seine Bergpredigt, in der er über die Gottesverehrung und die sittliche Verehrung des Menschen so wunderbar spricht:

VI (5) „Und wenn du betest, sollst du nicht sein, wie die Heuchler, die da gerne stehen und beten in den Schulen und an den Ecken auf den Gassen, auf daß sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn dafür.“

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden, denn sie meinen, sie werden erhört werden, wenn sie viele Worte machen.“

„Darum sollet ihr auch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürft, ehe denn ihr ihn bittet.“

„Wenn du aber betest, so gehe in dein Kämmerlein und schließe die Türe zu und bete zu deinem Vater im Verborgenen und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dies öffentlich vergelten.“

Es wird daher den geistlichen Jugendbildnern dringend empfohlen, sich die Bergpredigt tüchtig einzuprägen und darnach ihr erzieherisches Wirken zu gestalten, mit dem sie dann wahre und redliche Menschen, aber nicht ein Volk von Heuchlern erziehen werden.

(Kurze Nachrichten.) In Töplitz wurde der Kohlenexpedient Vinzenz Chromadka erschlagen und eines Verbruges von 5000 K. beraubt. — Die Gendarmerie verhaftete in Warasdin-Töplitz ein Individuum, welches in der Uniform eines Leutnants zahlreiche Betrügereien verübt hatte. — In der Käsehandlung Reichfeld-Mohr in Budapest fand eine Gasexplosion statt, wodurch zwei Personen, die gerade an dem Geschäfte vorüberkamen, schwer verletzt wurden. — Der Hotelier Rudolf Walter vom Bahnhofshotel in Villach hat sich erschossen. Finanzielle Schwierigkeiten sollen das Motiv der Tat sein. — Bei einer Rekrutenaushebung in Warschau kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen etwa 500 Juden und der Gendarmerie. Auf beiden Seiten gab es gegen vierzig Verwundete. Mehrere erhielten tödliche Verletzungen. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Der Wärter Andreas Szobola im Budapester Tiergarten wurde von einem Elefanten angegriffen und schwer verletzt. — In Conch-Fland in Nordamerika sind 250 Holzhäuser durch Feuer zerstört worden. Zwei Personen sind tot, 20 verletzt. — Der Morgenpersonenzug Kassel-Krossen ist in der Station Oberelungen auf einen

dieselbst wartenden Personenzug aufgefahren. Acht Personen wurden verletzt; der Materialschaden ist sehr beträchtlich. — Bei einem Erdbeben zu Turshiz in Persien gingen 350 Menschen zugrunde. — In Lemberg entwendete der Magistratssekretär Szubinski von den Sicherstellungen für Angebote 30.000 K. und flüchtete. — In Wien hat sich der städtische Kanzlist Josef Pawlukiewicz erschossen. — In Halle wurde der 61jährige Stadtverordnete Zimmermeister Pfaul von einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und getötet. — Die Witwe des Malers Ludwig Marold in Prag hat sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen. — Der Fluß Piave im Venetianischen überschwemmte acht Meter hoch 30 Quadratkilometer Ackerland und zahlreiche Dörfer. Vier Menschen sind ums Leben gekommen, viel Vieh ist ertrunken und Häuser sind eingestürzt.

(Präsident Roosevelt ein Gegner von librierten Sakaien.) Aus Washington wird berichtet: Vor kurzem führte Mr. Loeb, der Sekretär des Präsidenten Roosevelt, Vivreen für die Bediensteten des Weißen Hauses ein. Als der Präsident davon hörte, erklärte er, Amerika sei eine Republik und er dulde es nicht, daß die Bediensteten des Weißen Hauses Sakaienuniform tragen. Die schönen Uniformen mit Silberknöpfen sollen nun an Trödler abgegeben werden.

(Wieder ein Uebertritt eines römischen Ordensgeistlichen.) Man berichtet aus Böhmen: Die Fälle, in welchen römisch-katholische Geistliche ihrer Kirche den Rücken kehren, mehren sich. Dem Beispiel des Jesuitenpaters Sepp in Prag und des Benediktinermönches Krause in Braunau (Niederböhmen) ist nun nach kurzer Zeit ein Franziskanermönch gefolgt. Am 26. Oktober hat in Tachau bei Plan im Egerland der Ordenspriester Pater Honorat (er heißt mit seinem weltlichen Namen Franz Bisel) das dortige Franziskanerkloster verlassen und ist, nachdem er der politischen Behörde und dem zuständigen evangelischen Pfarramt seinen Austritt aus der römisch-katholischen Kirche und seinen Eintritt in die evangelische Kirche Augsburgischer Bekenntnisses angemeldet hatte, nach Deutschland ausgewandert. Der gewesene Franziskanerpater trug sich schon seit zwei Jahren mit der Absicht, zur evangelischen Kirche überzutreten. Die sich wiederholenden Fälle des Konfessionswechsels römischer Geistlicher sind mehr als Symptome der in jenen Kreisen herrschenden Berufsmüdigkeit und des Suchens der Wahrheit aufzufassen, wenn man weiß, daß zahlreiche Priester — besonders solche, die den geistlichen Beruf aufgeben und eine bürgerliche Stellung erstreben — nur die Frage der Erlangung einer neuen Lebensexistenz bestimmt, oft unter schweren Gewissenskämpfen den Austritt aus der römischen Kirche hinauszuschleichen.

(Kunstverständige Diebe.) Aus London wird berichtet: Das Landhaus des Lord Verulam in der Nähe von St. Albans wurde in der frechsten Weise von Dieben ausgeplündert, die offenbar ein großes Kunstverständnis besitzen, da sie nur solche Sachen mitnahmen, die für einen Sammler von Wert sind, wie z. B. Kunstmetallwerke, alte Uhren, Kannen und eine Sammlung alter Goldmünzen. Die Diebe hatten solche Kunstfachen, die sie nicht mitzuschleppen vermochten, wie beispielsweise wertvolle alte Möbel und Teppiche, in roher Weise zerstört. Merkwürdigerweise geschah dies alles während der Anwesenheit des Lords und der Lady Verulam nebst der gesamten Dienerschaft auf dem Landsitze. Die Köchin behauptet sogar, daß die Diebe sich mehrere Tage in dem großen Gebäude versteckt gehalten haben müßten; denn die Dienerschaft habe sich davon erzählt, daß man merkwürdige Gestalten in der Nacht auf den Korridoren habe umherschleichen sehen. Die Anwesenheit der Einbrecher wurde durch die Lady Verulam entdeckt. Als diese in der Nacht wach wurde, sah sie eine Gestalt aus ihrem Schlafzimmer weggehen. Die Lady glaubte, es sei ihre Kammerfrau und stand auf, um diese zu fragen, was sie zu dem Besuche in ihrem Schlafzimmer veranlaßt habe. Zu ihrem Staunen schloß die Kammerfrau und versicherte, während der ganzen Nacht das Bett nicht verlassen zu haben. Das Haus wurde daraufhin alarmiert, aber ohne daß man die Einbrecher gefunden hätte. Ihr Zerstörungswerk entdeckte man am anderen Morgen, ebenso den Verlust der wertvollen Kunstgegenstände.

## Eigen-Berichte.

Mured, 4. November. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 8. November, findet ein von Pfarrer Ludwig Mahner aus Marburg abgehaltener öffentlicher evangelischer Gottesdienst statt.

Nadkersburg, 5. November. (Evangelischer Gottesdienst.) Sonntag, den 8. d., um 4 Uhr nachmittags, wird im evangelischen Besaale in Nadkersburg öffentlicher Gottesdienst abgehalten werden.

Leibnitz, 4. November. (Landwirtschaftliches.) Die Filiale Leibnitz der k. k. steiermärkischen Landwirtschafts-Gesellschaft hält Sonntag, den 8. d., nachmittags 3 Uhr, in dem Lokale des Herrn Frisch in St. Veit a. W. eine Wanderversammlung ab, bei welcher der Fachlehrer der Landesackerbauschule Grottenhof Herr J. Peter einen Vortrag über Bienenzucht halten wird.

Gilli, 5. November. (Pervalkische Bühnerei.) Diesertage begegnete ein deutscher Bürger am Mann einem pervalkischen Advokaten, der, als er des Deutschen ansichtig wurde, vor ihm verächtlich ausspuckte. Der Mensch, der so lausbüßische Manieren an den Tag legte, hatte es nur dem Umstande, daß er seine Frau am Arme führte, zu danken, daß ihm nicht auf der Stelle eine handgreifliche Zurechtweisung zuteil wurde. Er soll sich's also für die Zukunft gesagt sein lassen.

Storé, 5. November. (Beim Verschieben verunglückt.) Der Kondukteur Franz Deschmann wurde vorgestern nachmittags beim Verschieben eines Lastenzuges in der Station Storé von den Puffern eines Waggons niedergestossen und hierbei am Rücken nicht unerheblich verletzt. Er konnte jedoch noch die Fahrt bis Gilli mitmachen, um hier nach erster ärztlicher Hilfe durch den Bahnarzt, Herrn Dr. Premischal, ins Krankenhaus abzugehen. Er befindet sich jedoch bereits wieder in häuslicher Pflege.

## Marburger Nachrichten.

(Trauung.) Mittwoch, den 4. d., 11 Uhr vormittags, fand in der Magdalenenkirche die Trauung des Fräulein Rosa Roth, Tochter des Großweinhändlers und Realitätenbesizers Herrn Josef Roth, mit Herrn Hans Moser, Brauereibesizer aus Wolfsberg in Kärnten, statt.

(Beförderung.) Der Unterrichtsminister hat den Professor der hiesigen Staatsrealschule Herrn Vinzenz Vieber in die 7. Rangklasse befördert. Seine hiesigen zahlreichen Freunde nehmen herzlichen Anteil an dieser Erhebung.

(Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Die Geflügelschau, welche am Freitag, den 6. November, eröffnet wird, verspricht angesichts des ganz besonders schönen Materials, welches dort vereint zu sehen sein wird, sehr interessant zu werden. Besonders muß hervorgehoben werden, daß das Materiale durchwegs von im Vereinsgebiete wohnenden Landwirten und Stationshäktern gezogen ist und liefert gerade dieser Umstand einen hocherfreulichen Beweis vom Eifer und Verständnis, mit welchem unsere landwirtschaftlichen Kreise den Anregungen der Vereinsleitung gefolgt sind, um eine wirklich gute und gesuchte Wirtschaftsrasse zu schaffen. Der Herr Bezirkshauptmann, k. k. Statthaltereirat Graf M. Attems, sowie Herr Bürgermeister Dr. Schmiderer haben ihr Erscheinen in freundlichster Weise zugesagt und wird ersterer die besondere Liebeshwürdigkeit haben, die Schau am Freitag um 9 Uhr vormittags zu eröffnen. Vonseite des k. k. Ackerbauministeriums wird der Fachkonsulent für Tierzucht, Herr Gierth, am Sonntag erscheinen. Eine mit den besten Weinen der Marburger Gegend ausgestattete Weinkosthalle, sowie ein mit über 200 praktischen landwirtschaftlichen Treffern besetzter Gluckshafen werden während der Dauer der Schau aufgestellt sein. Unter den Treffern, welche teils in bekannter munifizenter Weise von den Vereinsmitgliedern gespendet, teils vom Vereine angekauft wurden, seien erwähnt: 2 Stück Zuchterkeln englischer Rasse, 5 Stück Zuchthahnen, Bruteier, 2 Paar wertvolle Zuchtenten, Obstbäume, veredelte Neben-, Saathäfer, Saatkartoffeln, eine neuartige Probemelkwaage und andere Melkereigeräte, Ruhglocken, landwirtschaftliche Geräte der verschiedensten Art, Abonnements auf landwirtschaftliche Blätter, Bilder wertvoller Zuchttiere,

Geräte für Weinbau, Wein, Liqueurs u. s. w. Sonntag, den 8. November werden von halb 10 bis halb 12 Uhr vormittags die Vereinsstiere zur Schau gestellt sein. An Preisen sind ausgesetzt: drei Privatpreise des Herrn Direktor Kummer, ein Privatpreis des Vereinsobmannes, Diplome, Vereinsmedaillen und Ermunterungs-Geldpreise für gute Haltung der Stiere. Das Preisrichteramt für Geflügel hat Herr Direktor Kummer übernommen. Am Sonntag wird das bestbekannte Quartett „Marburger Schrammeln“ konzertieren.

(Gemeinderats-Sitzung.) Montag, den 9. November 1903, nachmittags 3 Uhr, findet im Rathhause eine Gemeinderats-Sitzung mit folgender Tagesordnung statt: Genehmigung des Kaufvertrages mit der Marburger Eskomptebank. — Kündigung der Bankgeschäfts-Lokalitäten im Hause Hauptplatz Nr. 20 durch die Marburger Eskomptebank. — Bestimmung einer Wahlkommission von 4 Mitgliedern für die Gemeinderatswahlen. — Entscheidung über eingebrachte Wahlreklamationen. — Besuch der Eheleute Andreas und Johanna Kristanič um Genehmigung der Sachwechungs-Erklärung bezüglich einer Kaution von 400 K. — Befragung der erledigten Bürgerspitälspfründe. — Einsprache der Frau Katharina Wiedemann gegen die vorgeschriebene Stärke der Mauern bei ihrem Neubau. — Einsprache des Kasinovereines gegen den Auftrag zur Behebung von Begeben im Theatergebäude. — Einsprache des Herrn Peter Tomasi gegen den Auftrag zur Herstellung einer Kehricht- und Aschengrube. — Neuerliches Ansuchen des Herrn Rudolf Blum um Uebernahme der Zahlung für die ausgeführten Spenglerarbeiten im Realschulgebäude. — Beschlußfassung über den Gesetzentwurf wegen Ableitung der Ueberwässer in die städt. Kanäle. — Bericht über die Prüfung der Gemeinderrechnung für das Jahr 1902. — Feststellung der Gebühr für das Landen und Ausladen einer Zille mit Holz. — Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde des Ignaz Jakopič und Genossen und diesbezüglicher Statthaltereis-Erlaß in Wahlanglegenheiten. — Bestimmung des Preises der zu verkaufenden Grundparzellen am kleinen Exerzierplatze. — Der öffentlichen folgt eine vertrauliche Sitzung: Heimatrechtsangelegenheiten. — Personal-Angelegenheiten. — Konzeptions-Angelegenheit.

(Neue Handelskurse), die im Gegensatz zu den einseitig theoretischen Belehrungen in den Handelsakademien auch die Praxis genügend berücksichtigen, hat das Handelstechnikum in Hamburg eingerichtet. Die Ausbildung geschieht kostenfrei in Jahreskursen. Nach Wahl können auch nur einzelne Fächer von den Lernenden belegt werden. Der seit einem Jahre eingeführte briefliche Unterricht durch Fernlehrer ist ebenfalls honorarfrei. Alle diejenigen, welche nicht in Hamburg an den Kursen teilnehmen können, werden deshalb um ihre Adresse gebeten, um den brieflichen Privatunterricht in der Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, der deutschen, englischen, französischen, spanischen, italienischen, lateinischen, griechischen oder hebräischen Sprache zu erhalten. Anmeldungen sind zu richten an die Direktion des Handelstechnikum in Hamburg, Neuerwall 101.

(Nationalitäten.) Ueber Anregung mehrerer Familien wird der akademische Meister der Tanzkunst, Herr Eichler, Sonntag, den 15. d. M., 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale einen Unterrichtskurs für Nationaltänze eröffnen. Diejenigen Damen und Herren, welche sich daran zu beteiligen wünschen, werden gebeten, sich im Vormerkbogen, welcher im Kasino ausliegt, einzuschreiben.

(Panorama international.) Im Panorama international am Burgplatze ist gegenwärtig eine Serie von Ansichten aus Brasilien ausgestellt. Die einzelnen Bilder, welche die bemerkenswertesten Punkte der südamerikanischen Republik enthalten, zeichnen sich durch große Schönheit aus und zeigen den ganzen Reiz tropischer Farbenpracht und tropischer Vegetation. Der Besuch des Panoramas, welches jede Woche eine neue Serie bringt, kann nur bestens empfohlen werden.

(Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereines.) Im Kasino fand gestern abends eine Versammlung der Sektion Marburg des D. u. De. Alpenvereines statt, die von einem zahlreichen, distinguierten Publikum besucht war. Bürgermeister Dr. Schmiderer begrüßte zunächst die anwesenden Damen und Herren und gab bekannt, daß der erste Punkt der Tagesordnung „Einkäufe“ auf die nächste Sitzung verschoben werde. Hierauf schilderte Herr

Dr. Schmiderer in längerer, hochinteressanter Rede eine Reise in Siebenbürgen, die er heuer in Begleitung der Herren Dr. Duchatsch und Dr. Arnold Mallh unternommen hatte. In seiner Einleitung bemerkte Redner, daß er schon lange den Wunsch gehabt hatte, Siebenbürgen zu besuchen, wo abgesehen von den übrigen Deutschen ein edles deutsches Volk wohnt, welches sich deutsche Art und Sitte bewahrt hat, obgleich es von seinen Stammesgenossen weit abgeschieden ist und von Völkerstämmen umrandet wird, die ihm nicht befreundet, ja zum Teile sogar feindlich gesinnt sind. Herr Dr. Schmiderer schilderte sodann die Eisenbahnfahrt von Marburg bis Hermannstadt, gab einen eingehenden historischen Rückblick über die Geschichte und die Entwicklung Siebenbürgens und berichtete über die Sehenswürdigkeiten namentlich der Städte Hermannstadt, Schäßburg und Kronstadt. Die interessanten Ausführungen, denen der Herr Vortragende auch manche heitere Bemerkung einzuflechten wußte, wurden mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Nach dem Vortrage wurden prächtige Projektionsbilder vorgeführt, die Ansichten von Budapest und aus Siebenbürgen in reicher Auswahl zeigten.

(Die Sprachenheke.) Die perwakische Frechheit übersteigt wirklich schon alle Grenzen. Mit einer Unverschämtheit sondergleichen wird von den slovenischen Sendlingen die Sprachenheke in deutsche Städte getragen, um dort mit empörender Impertinenz nationale Gegensätze zu konstruieren. Einen solchen Fall melden die „Fr. St.“ aus Klagenfurt. Das Blatt schreibt: „Am Montag vormittags hat Dr. Brejc bei einer Strafverhandlung beim Landesgerichte die Herren Staatsanwaltschaftsbeamten Portugal und Landesgerichtsrat Dr. Moritsch abgelehnt, weil sie nicht slovenisch können. Diesem provokatorischen Ansinnen wurde begreiflicherweise keine Folge gegeben, vielmehr Dr. Brejc aufgefordert, seine Ausführungen in deutscher Sprache zu geben. Als Dr. Brejc trotzdem slovenisch zu plaidieren begann, zog sich der Gerichtshof zur Beschlußfassung zurück, worauf der Vorsitzende Herr Rat Madamlenky dem Dr. Brejc einen Verweis erteilte. Der kümmerliche sich aber nicht darum, sondern sprach slovenisch weiter!! Infolge dieses Vorgehens des Dr. Brejc sah sich der Gerichtshof veranlaßt, die Verhandlung, zu der viele Zeugen vorgeladen waren, zu vertagen und die von Dr. Brejc verteidigte Partei aufzufordern, einen deutschsprechenden Advokaten zur nächsten Verhandlung mitzubringen. Jedenfalls wird sich die kärntnerische Advokatenkammer in nächster Zeit mit diesen geradezu lächerlichen herausfordernden Unbotmäßigkeiten des aus Krain zugereisten Dr. Brejc zu befassen haben.“

(Die Gemeinderatswahlen.) Die Vornahme der Wahl der Mitglieder des Gemeinderates für drei Jahre wurde folgendermaßen ausgeschrieben: Für den dritten Wahlkörper am Donnerstag, den 19. November 1902 von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Turnsaale der Mädchenschule am Domplatz. Für den zweiten Wahlkörper am Dienstag, den 24. November 1903 von 8 bis 1 Uhr mittags im Rathhause. Für den ersten Wahlkörper am Freitag, den 27. November 1903 von 8 bis 1 Uhr mittags im Rathhause.

(Vom Vereine für Tierschutz und Tierzucht.) Der Verein für Tierschutz und Tierzucht, dessen Hauptsitz nun von Cilli nach Marburg verlegt wurde, hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Geflügelzuchtanstalt zu errichten, in welcher im Interesse der Stadt und der Landbevölkerung die zweckmäßige Züchtung des reinrassigen Steirerhuhnes betrieben wird. Die von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Graz dem Vereine gewidmeten Ausstellungsplätze des ehemaligen untersteirischen Geflügelzuchtvereines werden bei der am 7., 8. und 9. November stattfindenden Geflügelausstellung in Graz zur Verwendung kommen, da der Verein für Tierzucht gegen sechzig Stämme zur Ausstellung bringt.

(Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.) Infolge einer Irrung wurde in der letzten Nummer der „Mitteilungen“ als Tag für die praktische Demonstration der Hegelung'schen Melk-methode in Rothwein der 8. November angegeben. Der richtige Tag ist der 15. November.

(Wie viel Sozialdemokraten gibt es in Marburg?) Diese Frage beantwortet prompt die „Südsteirische Lügenpresse.“ Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit, die ja dieses Blatt von jeher auszeichnet, hat es jedenfalls die hiesigen

Sozialdemokraten genau gezählt und da kommt sie zu dem Ergebnisse, daß in Marburg nur zehn Anhänger der Sozialdemokratie sich befinden. Nun, die „S. Pr.“ muß es ja wissen, sie scheint sich ja eifrig zu bemühen, zwischen den slovenischen Schwarzen und den internationalen Roten ein Kompromiß zustande zu bringen. Ja, schöne Seelen finden sich zu Wasser und zu Lande.

(Eine empörende Tierquälerei.) Der 17 Jahre alte Bagan Johann Tiefengraber, welcher trotz seines jugendlichen Alters schon mehrfach vorbestraft ist, stahl vor einigen Tagen dem Hausbesitzer Heu in der Kärntnerstraße ein trachtige Kaze und trug sie an einem Stricke hängend zur Schottergrube des Besitzers Ländler, wo er mit einem Steine auf das arme Tier loskugelte. Dann zog er dem Tiere, während es noch lebte, die Haut ab, worauf er es vergrub. Der rohe Geselle wird jedenfalls einer exemplarischen Strafe nicht entgehen.

(Ein unredlicher Gehilfe.) Der beim Feilenhauer Kantner in der Tegetthoffstraße beschäftigt gewesene Gehilfe Philipp Czajnikler hat seinen Arbeitsgeber dadurch betrogen, daß er ihm seit längerer Zeit Feilen entwendete, dieselben verkaufte und den Erlös für sich behielt. Der unredliche Gehilfe wurde verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

(Deklaration geschönter Erdfarben bei der Einfuhr nach Serbien.) Laut einer der Handels- und Gewerbekammer in Graz seitens des k. k. Handelsministeriums zugekommenen Mitteilung sind zufolge eines Erlasses des serbischen Finanzministeriums geschönte Erdfarben vom Zolle von 1 Frank (7. P. 47 b 1 des Vertragstarifes mit Oesterreich-Ungarn) ausgeschlossen und unterliegen dem Zolle von 20 Frank für chemisch zubereitete Farben (7. P. 47 b 2 Absatz 2 desselben Tarifes). Diese Maßregel der serbischen Regierung hat, wie das k. u. k. Konsulat in Belgrad berichtet, bereits zu zahlreichen Beschwerden bei der Zoll-direktion in Belgrad Anlaß gegeben und auch die Verhängung erheblicher Geldstrafen wegen falscher Deklaration zur Folge gehabt. Den Deklaranten wird daher empfohlen, vor Abgabe der Deklaration die Bestätigung des Zollamtes über die Qualität der Ware zu verlangen, weil die Partei in diesem Falle nicht wegen falscher Deklaration bestraft werden kann, selbst wenn durch die nachträglich vorgenommene Analyse das Vorhandensein chemischer Zusätze festgestellt werden sollte.

(Der spanische Entierro-Schwindel.) Auf Grund der Weisungen des k. k. Ministeriums des Innern wurde wiederholt, zuletzt mit dem h. o. Erlasse vom 30. Juli 1901, Z. 26543, die Aufmerksamkeit auf den sogenannten spanischen Entierro-Schwindel behufs Belehrung und Warnung gelenkt. Fälle der letzten Zeit beweisen, daß dieser Schwindel unausgesetzt weiter betrieben wird, ohne daß es der spanischen Regierung bisher gelungen wäre, denselben zu unterdrücken. Die Bevölkerung wird daher infolge Erlasses des genannten Ministeriums vom 12. Oktober 1903, Z. 33942, auf das bezeichnete betrügerische Treiben neuerlich aufmerksam gemacht.

(Südmärkische Volksbank, r. G. m. b. H. in Graz.) Stand am 31. Oktober 1903: Einzahlungen für Geschäftsanteile K 206.126.40, Spareinlagen zu 4 v. H. von 1663 Parteien K 2.207.456.9, Konto-Korrent: Kreditoren K 123.175.72, Konto-Korrent: Debitoren K 154.518.48, Darlehen K 1.082.569.69, Wechsel und Devisen K 732.104.87, eigene Einlagen K 260.844.93, Wertpapiere K 334.928.86, Geldverkehr im Oktober K 2.432.003.96. Mitgliederzahl 2960. Bei der Kontierung der Bestände durch den Aufsichtsrat wurden dieselben mit den Büchern übereinstimmend befunden.

(Der Gesamt-Ausflug) unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Buchhandlung Karl Block Breslau I., Feldstraße 31c, über „Weltall und Menschheit“ bei. Wir möchten nicht verfehlen, unsere Leser auf dieses neue hervorragende Prachtwerk Hans Kraemers besonders aufmerksam zu machen, das zum ersten male im Zusammenhang die Resultate der Forschungs-Tätigkeit dreier Jahrtausende hinsichtlich der Beziehungen des Menschen-geschlechtes zum Weltall und seinen Kräften zur Darstellung bringt. Die Mitarbeiter, zumeist Universitäts-Professoren von großem, wissenschaftlichem Ruf, haben in gemeinverständlicher und fesselnder Form die einzelnen Gebiete behandelt. Zahlreiche Text-Illustrationen und viele prächtig ausgeführte farbige Kunstbeilagen fördern das Verständnis des

Inhalt und machen „Weltall und Menschheit“ zu einer der großartigsten Schöpfungen auf literarischem Gebiete, deren Anschaffung wir unseren Lesern nicht genug empfehlen können.

(Ein kleines Kunstwerk) der Typographie ist der von der renommierten Fabrik für Veterinärartikel von E. Wehle, Wien, in 100.000 Exemplaren ausgegebene Gratis-Wandkalender für 1904.

Theater und Literatur.

(Marburger Stadttheater.) Am Dienstag fand die Erstaufführung des vieraktigen Lustspiels „Miss Hobbs“ von Jerome K. Jerome statt und fand bei dem allerdings nur sehr spärlich erschienenen Publikum eine freundliche Aufnahme.

(Theater-Nachricht.) Samstag kommt die reizende Suppé'sche Operette „Das Modell“ zur Aufführung. — Sonntag nachmittag wird die Heuberger'sche Operette „Der Opernball“ und abends die Behar'sche Operetten-Neuheit „Der Rastelbinder“ gegeben.

(Konzert Stefi Geyer.) Wir machen nochmals aufmerksam, daß das Konzert dieser jugendlichen und gottbegnadeten Künstlerin bestimmt morgen, Freitag, den 6. November, im großen Kasino saale stattfindet.

(„Häuslicher Ratgeber.“) Allerseelen! Die wehmütige Stimmung dieses den Dahingeshiedenen geweihten Tages spricht aus dem einleitenden Artikel der Nr. 44 des „Häuslichen Ratgeber“ und auch durch die sinnigen Gedichte: „Landschaft im Spätherbst“ von F. v. Saar und „Trost in Schmerzen“ von Robert Bruch.

(Fischer von Steinwands sämtliche Werke.) Mit Hilfe eines Mannes, der schon zu Lebzeiten des Dichters zu dessen hochherzigen Freunden zählte, ist es dem Theodor Daberlowschen Verlag in Wien VII/2, erfreulicherweise ermöglicht worden, die gesammelten Werke Fischers herauszugeben.

(„Schule und Haus.“) Die November-Nummer dieser empfehlenswerten Elternzeitung hat folgenden beachtenswerten Inhalt: Der Käufer. Von Karl Sternau. Geistige Erziehung: Die Macht der Gewöhnung im Dienste der Erziehung.

(„Wiener Hausfrauen-Zeitung.“) Zwei wertvolle Prämien gibt in diesem Jahre ihren alten und neuen Abonnenten die „Wiener Hausfrauen-Zeitung“, wie in der Nr. 44 angezeigt wird. Außerdem enthält besagte vortreffliche Allerseelen-Nummer noch u. a.: Allerseelen. Von W. Meynau.

(Die Zahnpflege) ist grundsätzl. wenn man glaubt, daß das Auspülen mit einem antiseptischen Mundwasser die Hauptsache ist und allein genügt. Die Zahnpflege ist vollkommen, wenn man sich die langjährigen Erfahrungen des k. u. k. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien, 13./6., als Richtschnur dienen läßt und dessen Anatherin-Mund- und Zahnwasser benützt.

Die echten Anatherin-Präparate, das Mundwasser nur in Flaschen zu 2.80, 2 und 1 Kr., die Zahnräume zu 60 H. werden von Professoren und Ärzten empfohlen, weil man sich davon auch überzeugt hat, daß dieselben die seltenen Eigenschaften besitzen.

(Ein vorzüglicher weißer Anstrich für Waschtische) ist Keils weiße Glasur. Der Anstrich trocknet sofort, klebt nicht und ist vollkommen geruchlos.

Nervenleidenden

gibt ein Geheilte aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden. W. Liebert, Leipzig-Co. 54

Neugeprägte Zwanzigkronenstücke glänzen nicht so hell wie das Licht der Ideal-Glühlampen. Illustrierte Kataloge versendet gratis und franko die Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK, Wien, VI., Wallgasse 34.

„Le Griffon“

bestes französisches Cigarettenpapier Ueberall zu haben.

heißbar? Ja, wenn Geschwulst, gleichviel, ob innerlich oder äußerlich, noch nicht von selbst aufgebrochen. Langjähriger Erfolg. Zahlreiche Dankschreiben, auch über Heilung von Magen- und Leberleiden.

Durchschreibbücher

für Briefe, Fakturen, Memorandums, Bestellhefte etc. bestellt man am besten beim Spezialisten Josef Stern, Wien, IV., Margarethenstraße 44.

!Durchschreibfeder! Weg mit den Maß-Kopierbüchern! Meine sensation erregende Neuheit! Wertvollste Erfindung! Gegen Voreinsendung in Briefmarken: Je 1 Kollektion: Probehefte für die Reise K. 2.—, für den inneren Geschäftsbetrieb K. 2.80 franco. 2626

Beobachtungen

an der meteorologischen Station der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg von Samstag, den 24. Oktober bis einschließlich Freitag, den 30. Oktober 1903.

Table with columns: Tag, Luftdruck, Temperatur (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends), Tagesmittel, Maximum (Luft, Boden), Minimum (Luft, Boden), Bewölkung, Rel. Feuchtigkeit, Windrichtung (7 Uhr früh, 2 Uhr mittags, 9 Uhr abends), Niederschläge.

# Karl König, Ingenieur und Baumeister in Marburg

## Wohnung und Kanzlei Kokoschineggallee 140.

übernimmt Ausführungen von Haus-Installationen, Bade- und Kloseteinrichtungen, Wasserheizungsanlagen und Reparaturen. Ausführung von **Senkgruben** nach biologischem System für **Wasserspülungen**. — Aufträge für Wasserleitungen und Installationen übernimmt **Spenglermeister Michael Bartl**, Burggasse 2, Marburg. 1210

### Fünf Józsv-Lose

Haupttreffer: **K 30,000, 20.000 etc.**  
Nächste Ziehung schon am **15. November 1903**  
Kassapreis **K 11.—** per Stück.  
Alle 5 Lose in 32 Monatsraten à Kronen 2.—  
Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Bezahlung der erste Rate.  
Ziehungslisten „**Neuer Wiener Merour**“ kostenfrei.  
Wechselstube  
**Otto Spitz, Wien**  
Stadt, Schottenring 26.

### Neues Haus

zu verkaufen, Frauandauerstraße in Pobersch, unter dem Friedhof, bestehend aus 5 Wohnungen, 3 Keller, großem Stall für 4 Kühe, 4 Schweinställe, Holzlege, schön. Garten, Anzahlg. 2000 fl. Anfr. bei Fr. Hernja, dortselbst. 3778

### Neugeb. Haus

stockhoch, mit 9 Zimmer, 8 Küchen, Greislerei, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Lenaugasse 25. 3587

### Gute Privatkost

ist für einige bessere Herren zu haben. Anfrage in der Bern. d. Blattes. 3788

### Günstige Rangierungs-Darlehen

für Offiziere und Beamte von 1000 K aufwärts in jeder Höhe gegen entsprechende Bürgschaft, oder gegen Gehaltsvormerk bis zum doppelten Jahresgehalt, event. auch mehr. Mäßige Zinsen. Bequemste Rückzahlungen. Vorspesen frei. Ausführliche Zuschriften erbeten **Graz, Postfach 12.** 3759

### Köchin,

hier fremd, mit einigen Hundert Gulden Ersparnis, wünscht sich mit einem sicher angestellten Manne baldigst zu verheiraten. Anträge unter „**B. 70**“ hauptpostlagernd Marburg. 3786

### Tüchtige Agenten

werden von einer erstklassigen Gesellschaft, welche in ganz Oesterr.-Ung. Geschäfte macht (Massenartikel) gegen hohe Provision und Speisebeitrag gesucht. Offerte an Postfach Nr. 21 Budapest, Hauptpost. 2833

### WOHNUNG

hoffseitig, 2 Zimmer, Küche s. Zugehör im 1. Stock mit 1. Dezember zu beziehen. Kärntnerstraße 8. 3752

### Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife**  
v. **Bergmann & Co.** in **Presden-Teichen a/S.** (Schutzmarke: 2 Bergmänner) vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautauschläge**, wie **Milchesser, Finnen, Flechten, rote Flecke, Blühchen** u. a. Stück 80 h bei **Drog. A. Wolfram** und **Karl Wolf** in **Marburg.** 1100

### Gartenschotter

zu verkaufen. Thesen Nr. 40, **Drabuschek.** 3746

### Wohnung

2 Zimmer, Küche, Speis samt Zugehör sogleich zu beziehen. Monatlich 14 fl. Kärntnerstraße 56, 1. Stock. 3766

### Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör im 2. Stock zu vermieten. Tegetthoffstraße 44. 3750

### Möbelfabrik J. Bauer

Graz, Schönaugürtel 49  
empfiehlt kompl. 3201  
Ausstattungen sowie  
Sessel, Lauteuils  
Dessins mit sich  
zur Befestigung.



### Junges Mädchen

wünscht baldigst als Küchenmädchen unterzukommen. Gute Behandlung bevorzugt. Anfr. bei **Karl Speglich** in **Großlein** bei **Leibnitz.** 3744

### 12 Wohnungen

mit je 2 Zimmer, Vorzimmer und Küche, Parquetboden in einem neugebauten Hause sofort zu vermieten. **Franz Josefstraße 51.** 3764

### Ein Stall

für zwei Pferde samt Wagenremise mit 1. Jänner 1904 zu vermieten. Kärntnerstraße 8. 3678

### Agenten

mit Bekanntschaft bei Privaten gegen monatlich fixes Gehalt von **80 K** und hohe Provision werden sofort überall in allen Städten, Orten und Bezirken gesucht zum Verkauf neuer patent. Artikel, die in jedem Haushalt, bei Bürger u. Landwirt unumgänglich notwendig sind. Diese Agentur kann auch jedermann, der in Privatreisen Bekanntschaft hat, als **Nebenbeschäftigung** in seiner freien Zeit durchführen. Anträge sind einzusenden unter „**Neuheit 1903**“ an **Rud. Mosse, Wien.** 3645

### WOHNUNG

2 Zimmer, Küche und Zugehör vermietet **Frau Lucardi**, **Magdalenenvorstadt.**

### Zu vermieten

**sehr eleg. Wohnungen**  
neu, allein abgeschlossen, mit Badezimmer in Häusern des Hrn. **Kollaritsch**, **Magystraße**, sowie **Gerichtshofgasse Nr. 16, 14** und **Mariengasse 10** mit 2, 3 und 4 Zimmern im 1., 2. u. 3. Stock sowie sehr schöne Keller sofort zu beziehen. Anfrage beim Hausmeister, **Mariengasse 10.** 3686

### Kaffee

nach neuestem **Heisslufttrockenverfahren**  
geröstet ergibt größte, bisher unerreichte Ausbeute an aromatischen Extraktstoffen, (nach Analyse des chem. Laboratoriums in Stuttgart um 30%, mehr als bei der gewöhnlichen Röstung) demnach sich solcher bei vorzüglichem Aroma und überaus kräftigen Geschmack auch im Gebrauche billiger stellt. Verlangen Sie Preisliste. Bei Abnahme von 4 1/2 Kilo wird 5% Rabatt gewährt. Erste Saazer hygienische Kaffee-Gross-Rösterei mit Dampftrieb  
**Karl Kneissl, Saaz,**  
Import- und Versandthaus.

### Ein STALL

mit Wohnung ist zu vergeben **Tegetthoffstraße 44.**

### Großer Cisteller

zu vergeben. **Josefgasse 3, Rath. Ma cher.** 3626

### Bettmässen

sofortige Befreiung garantiert. Freizusend. ärztl. Zeugnisse u. Prospekt durch **Zimmermann & Co., Heidelberg (Baden).** 3624

### Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt

von **Isabella Hoynigg**  
Clavier- u. Zither-Lehrerin  
**Marburg.**

### Hauptplatz, Komplettk., 1. St.

Eingang **Freihausgasse 2.**



Große Auswahl in neuen Pianinos u. Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen **Koch & Korfeld, Höhl & Heizmann, Reinhold, Bamtel** und **Petrof** zu Original-Fabrikpreisen. 29

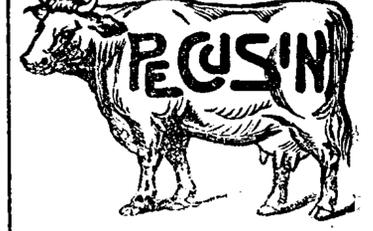
### 2 Praktikanten

mit entsprechender Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, und die eigene Verpflegung haben, werden aufgenommen bei **Roman Pachner's Nachf.** in **Marburg.** 3692

### Mastmittel



für Schweine



für Rinder, Pferde

etc. Gebrauchsanweisung gratis u. franko. 1/2 Kilo-Paket 1 K, 4 Probepakete franko 4 K, 1 Probepaket 30 Heller. 1603  
Fabrik: **Wien, IX., Bleichergasse 6**  
Depots in **Marburg: Fr. Temerl, Alois Weber, Fried. Janschek, M. Berdajs, Fried. Felber, Carl Haber.**

### Sonnseitige Wohnung

hochparterre, bestehend aus 3 Zimmern samt Zugehör in der **Magystraße 13** mit 1. Dezember zu vermieten. Anzufragen allort 1. Stock, **Glastüre rechts.** 3785

## Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

### Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in der Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei **chronischen (veralteten) Magenleiden** umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzlopfen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

**Bagernes gleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von **Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Luttenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Feistritz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Cilli, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz** u. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in **Marburg 3** und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt.**

Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen** Kräuterwein.

Hübsche moderne  
**Seiden-Reste**  
für Blusen und Unterröcke.  
Grosse Auswahl zu bedeutend ermässigten Preisen.  
**Gustav Pirchan, Marburg.**

Keine Stuhlverstopfung mehr durch meine  
Fabrik: **H. Huss** in Wien, XVIII. **Huss-Kuchen**  
Ladenburggasse 46. ohne Medizinhalt.  
Zu haben bei **Wilhelm Wittlaczil**, Marburg, Burgplatz 8.

Letzter Monat! Ziehung 21. November 1903!  
**K. k. Wr. Polizei-Lotterie-Lose à 1 K.**  
1500 Treffer, darunter 100 Haupttreffer im Werte von  
**Kronen 50.000 Kronen!**  
Die ersten drei Haupttreffer **Kronen 25.000, 5000, 1000**  
werden auf Verlangen abzüglich der gesetzlichen Gewinnsteuer  
in barem Gelde ausbezahlt.  
Lose erhältlich in allen Wechselstuben, Trafiken, Lottokollektoren u. im  
**Polizei-Lotterie-Bureau, Wien, I., Spiegelgasse 15.**  
Jeder Losabnehmer erhält Ziehungsliste gratis u. franko.

Liebhaber einer guten Tasse Thee, verlangt überall  
den feinsten und besten Thee der Welt  
**INDRA TEA**  
Melange aus den feinsten Thees Chinas, Indiens und Ceylons.  
Echt nur in Original-Packeten. Depots durch Placate ersichtlich.  
Hauptdepot bet: **Johann Kramberger, Radkersburg.**

**Ingenieur**  
**Ant. Seiberth & Carl Pickel**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
Telephon Nr. 36 507  
empfehlen sich zur Einführung von  
**Wasserleitungen, Herstellung von Bade- und Closet-Anlagen** (auch Zimmer-Closets),  
**Ventilationen, Zentralheizungen, Erbauung von Acetylgas-Anlagen**  
mit eigenem patentierten Apparat, zu billigsten Preisen.  
Kostenvoranschläge gratis.

**Gelegenheitskauf.**  
Infolge Raumangel werden nachstehende gebrauchte und  
bestens reparierte Nähmaschinen zu staunend billigen Preisen  
unter Garantie verkauft: 3247  
1 große Dürkopp-White-Maschine für Schneider,  
1 große Singer-Titania für Schneider,  
1 Singer-Medium für Schneider, sowie Damenkonfektion,  
1 hocharmige Familien-Singer mit Verschlusskasten,  
3 niederarmige Singer mit Verschlusskasten,  
1 kleine Howe mit Verschlusskasten,  
1 Wilson, speziell zum Weisnähen geeignet.  
Gleichzeitig gestatte ich mir, das geehrte P. T. Publikum  
auf mein großes Lager von neuen erstklassigen Nähmaschinen  
höfl. aufmerksam zu machen und bitte um gütigen Zuspruch.  
Hochachtungsvollst  
**Moriz Dadiou, Fachmechaniker,**  
Marburg, Viktringhofgasse 22. Haupt-Niederlage I. St.

**Drahtseile** für 3177  
**Ueberföhren,**  
Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle  
übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen  
und besten Qualitäten billigst die Firma  
**Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz**  
im Rosentale, Kärnten.

Die Firma **Max Bärwinkel,**  
**Rumburg, Bahnhofstrasse 32,**  
bringt ein gesetzlich geschütztes  
**Trocken-Klosett ohne**  
**Wasserbespülung**  
in den Handel, welches alle bis-  
herigen Uebelstände bei Aborten  
abstellt. Dasselbe ist aus weissem  
Steingut und höchst elegant aus-  
geführt. Es ist dies das neueste  
Gebiete erfunden wurde. Auch  
lässt sich dasselbe auf jede Abort-  
anlage anbringen. Durch dieses  
Patent-Klosett wird den verschie-  
denen Erkrankungsgefahren, die  
bei offenen Abortanlagen unver-  
meidlich sind, vollständig vorge-  
beugt. Preis 30 K. 2067

**Pferdedünger**  
ist zu haben bei Baumeister  
**Derwuschek.** 3609

**Drainageröhren**  
eigenes Fabrikat, beste Quali-  
tät, zur Entwässerung von Wie-  
sen, Aedern und Weingärten,  
stets am Lager, ebenso Refon-  
tra-Ziegel zur Herstellung von  
feuersicheren, leichten und schall-  
dichten Flachgewölben, nebst  
Dachziegel aus geschlemmtem  
Lehm nur zu haben bei **S.**  
**Schmid & Ch. Speidel,**  
Ziegelfabrik, Mellingerstrasse,  
Marburg. 3546

Frische 200  
**Bruch-Eier**  
7 Stück 20 fr.,  
bei  
**A. Himmler,**  
Marburg,  
Blumengasse Nr. 18.

Salon-, Blumentisch-, Dekorations-  
**Pflanzen**  
in grosser Auswahl, komplette  
Dekorationen für Hochzeiten und  
Festlichkeiten billigst bei  
**A. Kleinschuster, Marburg,**  
Gärtnerei Gartengasse 17, Blu-  
men-Salon Postgasse 8.

**WOHNUNG**  
parterre, mit 3 Zimmer, Bade-  
zimmer, Veranda und Zugehör  
vom 1. Jänner zu vermieten.  
Bismarckstrasse 17. 3351

**Zu vermieten**  
In Derwuschek's Villa in Mel-  
ling eine zweizimmerige Woh-  
nung samt Zugehör zu vermie-  
ten. - Im Hause Mellinger-  
strasse 69 sind einzimmerige  
Wohnungen zu vermieten. An-  
zufragen bei Baumeister **Der-**  
**wuschek.** 2659

**Winzer od. Weierleute**  
welche amerikanische Rebbehand-  
lung verstehen, werden nach  
Straßgang bei Graz aufgenommen.  
Anzumelden bei L. Jage-  
ritsch, Hausbesitzer in Graz,  
Triesterstrasse 53. 3770

**Blumen**  
eigener Produktion, Natur- und  
präparierte Blumen in modernster  
Ausführung, billiger als überall.  
**Kleinschuster's Blumensalon,**  
Marburg, Postgasse 8.

**Reiner**  
**Blütenhonig**  
ist wieder frisch zu haben  
bei  
**M. Wolfram, Marburg.**

**Einigewaltiger Fortschritt**  
ist die  
**Waschmaschine**  
System **Kraus**  
D.R.G.M.  
Für Küche und Waschhaus.

**Litle Wondre**  
vorzüglicher  
**Luftdruck-Apparat**  
(mit Wasserdruck) für Bier-  
**leitungen** (keine Kohlensäure).  
Keine Luftpumpe mit Hand-  
betrieb, sondern vervollkomme-  
nete hygienische Einrichtung der  
Neuzeit. Alles Nähere bei  
**Friedr. Wiedemann.**  
Dortselbst sind auch die paten-  
tierten **Wasch-Maschinen**  
(System Kraus) lagernd.

**Panorama International.**  
Marburg, Burgplatz 2, Wögererhaus.

Permanente Ausstellung plastischer und  
kolorierter Stereoskopen.  
Jede Woche neue Serie.  
Vom 2. November bis auf weiteres:  
**Brasilien.**  
Eintritt 40 h, Kinder 20 h, Familienkarten für 3 Personen  
à 30 h. Für Schulen und Vereine Ermäßigung.  
Geöffnet von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends.

**Zementrohre und Zementplatten**  
werden unter den normalen Preisen abgegeben  
**Baumeister Franz Derwuschek,**  
Meiserstrasse 26. 2283

**C. Pickel, Betonwarenfabrik**  
Marburg, Volksgartenstrasse 27  
(Telephon Nr. 39)  
empfiehlt sich zur Anfertigung und Lieferung aller Arbeiten aus  
Portland-Zement: Pflasterplatten, Kanalaröhren, Fenster- und  
Türstöcke, Stiegenstufen, Traversen-Unterlagsteinen, Grenzsteinen,  
Tränke- und Schweinetrögen, Brunnenmuskeln, Brunnendeck-  
platten, Pfeiler- und Rauchfang-Deckplatten, Randsteinen, Kreuz-  
stücken, Grabeneinfriedungen, Säulensüßen u., ferner zur Aus-  
führung von: Kanalisierungen, Einfriedungen, Reservoirs, Beton-  
und Terrazzoböden, Fundamenten aus Stampfbeton, Gewölben  
u. u. Solide, billige und fachgemäße Ausführung wird garantiert.  
**Lager von Steinzeugröhren,**  
doppelt glasiert, für Abortanlagen, Dunstabzüge und Kanali-  
sierungen, **Mettlacher Platten** in allen Dessins. **Strang-**  
**salzziegel** und **Drainageröhren** aus der I. Premstätter  
Salzriegelfabrik des H. Haas & Komp. 339

**Taschentücher**  
in Battist, Halbleinen  
und Reinleinen, glatt  
und à jour-Saum, mo-  
derne Borduren sind  
in reichster Auswahl  
eingelangt. 3712  
**GUST. PIRCHAN,**  
Marburg.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein.

Erste Vereins-Geflügelschau 6., 7. u. 8. November 1903

im Saal des Göb'schen Brauhauses, Marburg, Tegethoffstraße

Stierschau, Weinkosthalle und einem landwirtsch. Glückshafen (ausgestattet mit 200 Treffern).

Eröffnung der Geflügelschau u. Weinkosthalle Freitag, 6. November 10 Uhr vorm. Schluß Sonntag, 8. Nov. 1/25 Uhr. Stierschau Sonntag, 8. November 1/210 bis 1/212 Uhr vormittags.

Zur Geflügelschau werden nur Hühner (eventuell Enten) aus den Zuchtstationen und Zuchthöfen des Vereines, zur Stierschau nur Vereinsstiere zugelassen. Ausfolgung der Gewinste des landwirtsch. Glückshafens Sonntag, 8. November 1/24 Uhr. Das ausgestellte Geflügel muß Sonntag, 8. November 1/26 Uhr abends abgeholt werden.

Eintrittspreise: 6. und 7. November 50 Heller, Kinder 20 Heller. Sonntag 40 Heller, Kinder 10 Heller.

Kundmachung.

Alle jene Gewerbetreibenden, welche die laufenden Gemeindearbeiten im Jahre 1904 übernehmen wollen, werden hiemit angewiesen, die diesbezüglichen Gesuche womöglich mit Preisangabe bis 25. November 1903 beim Stadtrate zu übergeben.

Der Bürgermeister: Schmiderer.

Höchster Erfolg!

„Lyrol!“ ist die verbreitetste, beste und billigste Rummischung zur Selbsterzeugung eines hochfeinen Tee-Rum!

Fläschchen samt Gebrauchsanweisung für zwei Liter Haus-Tee-Rum Adler 30 Kr. Drogerie

Mag. pharm. KARL WOLF, Marburg

(mehrfach prämiert mit goldenen Medaillen)

Herrengasse 17, gegenüber der Postgasse.

Hochfeines

Brünner Delikatess-Sauerkraut!!

garantiert frische Ware heuriger Ernte. Zu haben bei Alex. Mhdil, Herrengasse 40.

Zu vermieten

1 Zimmer, Küche s. Zugehör an kinderlose Partei. Ferner liches Magazin. Auskunft im Messerschmiedgewölbe Hauptplatz 6.

Billig zu verkaufen

Salongarnitur (fast neu), bestehend aus einem Kanapee, vier Fauteuils und 1 Salonstischchen. Nagysstraße 10, Wohnung 16.

Zwei junge Hunde

Männchen und Weibchen, reinweiße ungarische Schäferhunderasse sind zu verkaufen. Anfrage bei den Lagerhäusern in Marburg.

Verloren

wurde am Dienstag, den 3. d. M. im Theaterparterre links, 3. Reihe ein Opernglas in rotem Plüschfutteral. Abzugeben geg. Belohnung bei St. Wolf, Drogerie, Herrengasse.

Eine geübte Schneiderin

wünscht unterzukommen. Engertgasse 7, neue Kolonie. 3771

WOHNUNG

Villa Fridau, mit Vorzimmer, gr. Zimmer, Speis, gr. Küche, Boden u. Gartenanteil, Wasserleitung, 9 fl. Langergasse. 3780

WOHNUNG

2 Zimmer, Küche samt Zugehör. Flößer-gasse 3. Anfr. Kärntnerstraße Spengler Micha. Dortselbst wird ein Lehrling aufgenommen.

Commis

tüchtiger Verkäufer und guter Auslagen-Arrangeur, beider Landessprachen mächtig, findet Aufnahme in der Gemischtwarenhandlung des Hans Zottel, Sonobitz. 3787

Für nur 60 Kr.

1/2 Kilo Gänsefedern!

Diese Gänsefedern sind grau, vollständig neu, mit der Hand geschliffen, fertig zum Gebrauch, 1/2 Kilo kostet nur 60 Kr., bessere Qualität nur 70 Kr. Probe-Postkolli mit 5 Kilo versendet per Postnachnahme J. Krassa, Bettfedernhandlung in Smichow bei Prag (710). Umtausch gestattet. 3772

Gewölbe

zu vermieten vom 15. Jänner 1904, Schulgasse 5. Anzufragen bei Fischer. 3710

Lehrjunge

wird aufgenommen beim Gürtler Trattnik, Domgasse. 3779

Ein Mädchen

bittet um Beschäftigung als Glanzbüglerin in Haus. Flößer-gasse 3, 1. Stock. 3789

Nett möbl. Zimmer

mit separatem Eingange, mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Fischergasse 2, 1. Stock. 3725

Geschäftsstellagen

mit und ohne Fenster billig zu verkaufen. Tegethoffstraße 19.

Guter 3783

Kostort

für zwei Fräulein. Anzufragen Triererstraße 38, 1. St. Tür 7.

Verloren

schwarze Boa am 31. Oktober vom Hauptplatz bis in die Nagysstraße 9. 3784

Riesen-Konzert-Orchestration

von prachtvoller Ausstattung, großartig spielend, eine ganze Musikkapelle vollkommen erziehend, ist Verhältnisse halber unter dem halben Anschaffungspreis zu verkaufen. Für Restaurateure, Landwirte etc. mit großen Lokalitäten sehr rentabel, nachdem das Werk sowohl für Konzert- als für Tanzmusik bestens verwendbar ist. Aust. W. v. Bl. 3792

Ein gemauertes Haus

samt Stall, zirka 7 Joch Grund, Wald, Wiesen, Acker, nebst kleinem Wein- und Obstgarten, 10 Minuten von St. Egidii-Tunnel entfernt, ist um 2500 fl. zu verkaufen. Schriftl. Anfragen an Heinrich Gudner, Oberkondukteur in Leoben. 3790

Junges Mädchen

sucht Stelle als Bedienerin oder als Lehrmädchen. Anfr. Diktiringhofgasse 19, Schuhmachergesch.

Versandt von direkt importiertem Ceylon-Tee. Peckoe-Blüthen-Melange per Kilo K 13.50. Brocken Pekoe Goldtype " " 12.-. Finest Orange Pekoe " " 10.50. Flowery Orange Pekoe " " 9.-. Pekoe per Kilo K 8.50, 7.50, 6.50. Moning per Kilo K 7.50. Orange Pekoe per Kilo K 10, 7.-. Pekoe Souchong per Kilo K 6.40. Ottery Pekoe " " 6.40. Brocken Tea " " 6.-. Tea alla Pekoe " " 5.50. Bruchtee " " 4.-. Broschüre über die vorzüglichen Eigenschaften dieser Tee's und Gebrauchsanweisung gratis. Spezialitäten von Kaffee, roh, in der Preislage von K 3.50, 3.-, 2.90, 2.40 und 2.20 per Kilo, gebrannt 60 h per Kilo höher. Spezialitäten von Cognac, Rum und Slivovitz und Champagner. Cognac franz., Planat & Cie., 20jähr., per Bout. 1/10 Liter K 7.-. " ungar., Schloesser & Germain " " " 4.-. Jamaika-Rum, feinst, echt, 20jähr. per Liter " 8.-. " " " 10 " " " " 6.-. Syrm. Slivovitz, feinst, echt, 20jähr. " " 2.50. " fein " 10 " " 2.30. Champagner, echt franz. Jaquesson & Fils, "grande fin" p. Bout. 12.-. " " " "Bouzy" " 10.-. Niederlage in Spezialitäten: F. BERLYAK in Wien, I. Bezlrk, verlängerte Weihburggasse 27 M. Versandt von mindestens 1 Kilo aufwärts per Nachnahme. Zu Proben wird auch viertelkilowise zu obigen Preisen abgegeben. Ausführliche Preisblätter franko.

Gute Privatkost

zu vergeben an mehrere Herren. Tegethoffstraße 44, 2. St. rechts.

Jede Konkurrenz ausgeschlossen! Empfehle mein neu eingerichtetes Pelzwarenlager zu den billigsten Preisen. Das Neueste in Mufflon-, Nutria-, Seal-skin, Nerz- sowie Skunds-Pelzwaren und Herren-Pelzkappen in größter Auswahl. Reparaturen sofort. Mache besonders auf meine modernsten Pelz-Konfektionen aufmerksam. Rosa Leyrer, Herrengasse 22. Jede Konkurrenz ausgeschlossen!